

Anliegen für alle

Ich möchte Ihnen meine Eindrücke von der Reise nach Verdun im Juni mitteilen. Wir alle haben schweigend vor deutschen, französischen und amerikanischen Soldaten-gräbern gestanden, ganz im Sinne einer Versöhnung über den Gräbern. Dieser Gedanke gehört zur Arbeit für den Frieden zwischen den Völkern. Und das soll doch ein großes Anliegen für uns alle sein. Für mitfahrende Angehörige von dort bestatteten Soldaten war es ein Trost, die Grabstätte in guter Pflege vorzufinden und ein Blumen-gebinde niederzulegen.

*Dr. Hubert Krüger, Bitterfeld
(Sachsen-Anhalt)*

Arbeit fast nicht bekannt ...

Zurückgekehrt von der Reise nach Jers-Pont Maugis/Frankreich, möchte ich Ihnen dazu einige Mitteilungen geben. Es war meine erste Reise mit dem Volksbund, nachdem ich 1990 erstmalig privat die Gelegenheit hatte, das Grab meines Vaters Fritz Hauswald zu besuchen.

Nun habe ich mir mit dieser Reise einen Wunsch erfüllt und kann Ihnen mitteilen, daß dieselbe für mich sehr beeindruckend war und vor allen Dingen durch die vorbildliche und fürsorgliche Betreuung von Herrn Hans Rücker zu meiner vollsten Zufriedenheit verlaufen ist. In einem Gespräch mit ihm kamen wir auch auf die Besucherzahl zu sprechen, die leider immer mehr zurückgeht, und ich möchte hiermit anregen, einmal eine solche Reise aus den neuen Bundesländern zu organisieren. Vielleicht würde damit die Besucherzahl wieder etwas zunehmen.

Leider muß ich aber aus vielen Gründen entnehmen, daß die Arbeit des Volksbundes in den neuen Ländern noch viel zu wenig, ja fast gar nicht bekannt ist. Wenn ich von meiner Reise berichte, ist man ganz erstaunt, daß es solche gepflegten Friedhöfe gibt. Auch diese Unkenntnis ist eine Erbe des „DDR-Zeitalters“.

Ruth Messer, Dresden

*Himme und Weg
1997-3*

Soldatenfriedhöfe in Estland und Lettland eingeweiht

Estland und Lettland gehören zu den osteuropäischen Ländern, in denen der Ausbau deutscher Soldatenfriedhöfe zügig vorangeht. Am 31. Mai wurde unter Beteiligung der deutschen Botschaft, deutscher Reisegruppen und der örtlichen Bevölkerung die Kriegsgräberstätte in Rakvere (Wesenberg) eingeweiht, einen Tag später die Kriegsgräberstätte in Tartu (Dorpat). Die Gedenkansprachen hielt Dr. Werner Henning, Mitglied des Bundesvorstandes des Volksbundes.

Bei der im Ortsteil Rakvere-Tammik gelegenen Kriegsgräberstätte handelt es sich um einen ehemaligen Lazarettfriedhof, auf dem etwa 1 000 Tote bestattet sind. Die Anlage ist vollständig erhalten geblieben und konnte in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wiederhergerichtet werden.

Auf dem Friedhof der Paulus-Gemeinde in Tartu ruhen 2 970 deutsche Kriegstote. Ihre Gräber wurden nach dem Krieg leider vollständig überbettet. Hier hat der Volksbund einen Gedenkplatz mit einem Hochkreuz und Namentafeln errichtet.

Am 14. Juni wurde im Rahmen einer Volksbund-Reise der Soldatenfriedhof in Dzukste für rund 500 Gefallene, am 15. Juni der Soldatenfriedhof in Cesis (Wenden) für rund 600 Gefallene eingeweiht.

In Estland fielen während des Zweiten Weltkrieges rund 35 000 deutsche Soldaten. Ihre Gräber befinden sich an

Rakvere (Wesenberg)



Tartu (Dorpat)

1 680 Orten. Nach Schätzungen des Deutschen Roten Kreuzes sind dort weitere 8 500 deutsche Soldaten in der Kriegsgefangenschaft verstorben. In Lettland sind etwa 100 000 deutsche Soldaten gefallen; ihre Gräber befinden sich an rund 6 600 Orten. Dazu kommen etwa 180 Anlagen mit einer ungeklärten Anzahl deutscher Gefallener des Ersten Weltkrieges. Mit beiden Ländern gibt es Kriegsgräberabkommen.